



Kurzbeschreibung des Kurses Finanz- und Risikosteuerung

Der Kurs Finanz- und Risikosteuerung widmet sich den zentralen Fragen der Gesamtbanksteuerung, wobei die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in besonderer Weise gewürdigt werden.

Dauer des Kurses: ca. 4 Wochen – Selbststudiumsteil (mit s-win) , ca. 5 Wochen –Präsenzteil.

Ein zentrales Anliegen ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einem ersten Schritt das notwendige Basiswissen zu vermitteln. Dies ist insbesondere Gegenstand des Selbststudiumsteils und ersten Kursteils in Landshut. Kernpunkte sind dabei

- **Finanzmathematik und Investitionsrechnung**
- **Statistik**
- **Vertriebssteuerung und monetäre Anreizsysteme.**

Bei den beiden erstgenannten Lehrgebieten wird darauf geachtet, dass keine abstrakte Formelwelt aufgebaut wird, sondern eine sehr praxisbezogene Vorgehensweise unter Einbindung von Tabellenkalkulationen (MS Excel) gewählt wird. Die Dozenten rechnen konkrete Praxisfälle durch, was die formalen Zusammenhänge anschaulich macht. Der Investitionsrechnung – insbesondere der Kapitalwertmethode - kommt ein hoher Stellenwert zu, da ohne ein vertieftes Verständnis dieses Verfahrens der moderne wertorientierte Steuerungsansatz, den auch das Aufsichtsrecht fordert, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern letztlich verschlossen bliebe. Die statistischen Grundlagen vermitteln das Rüstzeug, um die moderne Risikomessung (VaR-Konzept) in der Praxis durchführen zu können. Der Schwerpunkt liegt hier auf einer anschaulichen Vermittlung wichtiger Begriffe und Zusammenhänge, wobei naturgemäß die Normalverteilung und die Streuungsmaße im Mittelpunkt stehen.

Die Ausführungen zur wertorientierten Vertriebssteuerung widmen sich dem Kerngeschäft der Sparkassen, d.h. die Marktseite soll trotz Dominanz des Risikomanagements nicht zu kurz kommen. Hier fließen auch die Erkenntnisse

aus dem Projekt „Erstellung eines Leitfadens zur Einführung der wertorientierten Vertriebssteuerung bei den bayerischen Sparkassen“ ein, das der Sparkassenverband Bayern gemeinsam mit Vertretern bayerischer Sparkassen durchgeführt hat.

Das eben skizzierte Basiswissen wird durch spezielle Ausführungen zur Gesamtbanksteuerung im zweiten Kursteil ergänzt. Eine zentrale Bedeutung kommt dem Barwertkonzept zu, wobei hier sehr ausführlich auf Vertragsstörungen (außerplanmäßige Ereignisse) und die Besonderheiten des variablen Geschäfts eingegangen wird. Der in den MaRisk geforderten Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie der Überwachung und Kommunikation von Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken und den Zinsänderungsrisiken auf Gesamtinstitutsebene wird sehr ausführlich Rechnung getragen. Konkret wird, das bei den Sparkassen weit verbreitete System S-Treasury im Detail erläutert und die Basis des Kreditrisikomanagements aufgezeigt. Gesamtbanksteuerung bedeutet aber auch, sich der zukunftsweisenden Thematik Asset Allocation zu stellen.

Deshalb wird intensiv das Thema Portfolio Selection und CAPM geschult, das die Grundlage für weitergehende Überlegungen in der Vermögensallokation der Sparkasse bildet. Nicht zuletzt ist auch die Margensteuerung (Sollmargen, Mindestmargen) vorzustellen, wobei auch der Betriebskostenbereich und damit die Kostenrechnung einzubeziehen sind. Hier wird das klassische kostenrechnerische Instrumentarium unterrichtet, wobei hier auch kritische Anmerkungen zu der üblichen Standardeinzelkostenrechnung einfließen.